

Hymenopterologische Excursionen.

Mit dem Studium der Osmien beschäftigt, fand ich, dass mir viel mehr Exemplare gewisser Arten zu Gebote stehen sollten, und ich fasste den Entschluss, den Winter über in der Umgegend von Genf die dürrn, hohlen Stengel vom Brombeeren, wilden Rosen, Berberis, Hollunder etc. zu sammeln und Osmien daraus zu erziehen, nach dem Vorbild des Hrn. J. Giraud, Ann. Soc. ent. d. France 1866, pag. 443 ff. — Ich begab mich zum ersten Mal am 17. Decbr. an den Fuss der Salève, es lag sehr wenig Schnee, so dass die Sträucher ganz unbedeckt waren. Es waren so viel Stengel hohl, dass ich es bloss auf eine Ausdehnung von 50 à 60 Schritte brachte. Was die Stengel an Osmien, Parasiten etc. Larven enthalten, kann ich dato noch nicht sagen, weil die ausgebildeten Exemplare erst später auskriechen, hingegen war meine Ausbeute an überwinterten *Ceratina* sehr ergiebig. 13 Stück *coerulea* Fb., 13 Stück *callosa* Fb., 31 *albilabris* Jur. Am 24. Decbr. setzte ich die Excursion fort, ich konnte 3 Stunden dazu verwenden und brachte es auf 11 *coerulea*, 30 *callosa*, 84 *albilabris*. Nun aber wollte ich die Südseite des Salève untersuchen und verwendete dazu den 31. Decbr.; dieser Tag war zufällig so mild, dass sogar eine Heuschrecke, *Stenobothrus variabilis* Fb. ♂, herumhüpfte. Ich erbeutete 25 *C. callosa*, 14 *coerulea* und 149 *albilabris*; es waren oft 10–20 Stück in einem einzigen Stengel beisammen. Jedoch immer nur diese 3 Arten, keine Spur von *chalcites* und *pygmaea*, welche beiden Arten von den südfranzösischen Entomologen um Montpellier, Toulon, Marseille etc. gefunden werden. Nun hatte ich genug Salève und es sollte der Fuss des Jura untersucht werden. Am 7. Januar begab ich mich nach Gex, am 4. Februar nach St. Genis und Thoiry. Das Resultat war dasselbe wie am Salève; am 14. Januar ging ich nochmals an die Südseite des Salève, aber an eine andere Stelle als am 31. December; stetsfort dieselben 3 Arten *Ceratina* und immer ungefähr in demselben Zahlenverhältniss. — Ich sammelte die *C. albilabris* nicht mehr. Aus der eigentlichen Thalsole hatte ich ein minder günstiges Resultat erhalten. Obgleich in den Hecken um die Campagne des Hrn. H. de Saussure Brombeeren und wilde Rosen in Menge wuchern, fand ich nur selten etwa einmal einen hohlen Stengel mit einem Exemplar *C. coerulea* und einmal eine Reihe von 11 *C. albilabris* und dazwischen 1 *coerulea*. Auf der andern Seite des Sees, etwa 1½ Stunden östlich der Stadt, fanden sich ausnahmsweise

[Entomol. Nach. 1877, Nr. 6]

mehr *C. coerulea* als *albilabris*, nämlich 9 *coerulea*, 1 *callosa*, 1 *albilabris*; es war am 21. Januar. — Herr H. Tournier hatte in der Umgegend seiner Wohnung, Peney, ca. 1½ Stunden westlich von Genf, an der Rhone, besonders *albilabris* und *coerulea* gefunden, von *callosa* nur 2 Todte. — Ueber Osmien habe ich freilich noch nichts erforschen können, hingegen glaube ich mit den ausgeführten Excursionen das Capitel der *Ceratina* der Umgegend Genfs erschlossen zu haben. Weitans die am zahlreichsten vorkommende und bis zu 3000' steigende Species ist *C. albilabris* Jur. = *cucurbitina* Rossi; die beiden Uebrigen sind seltener, kaum $\frac{1}{10}$ der Menge der *albilabris* bildend. *C. coerulea* Fab. fand ich meist nur zu 1 bis 3 Exemplaren in einem Stengel; *C. callosa* Fab. hingegen fast jedesmal 6—8 Stück, in den dickern Brombeerstengeln oder in Rosenholz. — Sehr oft kamen mir abgeschnittene Stengel vor, welche beim Beschneiden von den Landleuten wieder in die Hecken zurückgeworfen worden waren; diese zeigten zuweilen an beiden Enden Höhlungen und überwinternde Insassen.

Die *Ceratina* waren übrigens nicht die einzigen ausgebildeten Insekten, welche in den hohlen Stengeln der Brombeeren eine schützende Wohnung für den Winter gesucht hatten. An Käfern fanden sich einige abundante Ubiquisten: *Phalacrus*, kleine *Curculioniden*, *Lema*, *Coccinelliden*; von Diptern meistens todte kleine Sachen; an Hemiptern, *Rhyparochromus Rolandri* Lin., *Heterogaster urticae* Fab. und *nepetae* Fieb., *Strachia oleracea* Lin.; *Pterotmetus staphylinoides* Burm., *Liocoris tripustulatus* Gyllh. An Hymenopteren ausser den *Ceratina* noch einige Arten der kleinen schwarzen Crabroniden, und besonders Ameisen, kleine gelbe Arten mit dunkler Querbinde auf dem Hinterleib und zwei Nester der zierlichen *Hypoclinea quadripunctata* Mayr. — Seither sind aus den nach Hause gebrachten Stengeln mit lebenden Larven und Puppen eine Anzahl kleiner metallischgrüner *Cynips*arten ausgekrochen, das Uebrige ist noch zu erwarten.

E. Frey-Gessner, Genf.

~~~~~

Wissenschaftliche Sendungen nach Amerika und Australien. — Von Hrn. Oberforstmeister Tischbein darauf aufmerksam gemacht, dass die Smithson'sche Stiftung in Washington wissenschaftlichen Tauschverkehr zwischen den benannten Continenten vermittele, wandte ich mich mit der Bitte um nähere Auskunft an Hrn. Dr. Felix Flügel, Geschäftsführer der Smithson'schen Stiftung in Leipzig. Derselbe antwortet mir darauf: „Aus untenstehenden An-

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten](#)

Jahr/Year: 1877

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Frey-Gessner E.

Artikel/Article: [Hymenopterologische Excursionen 94-95](#)